

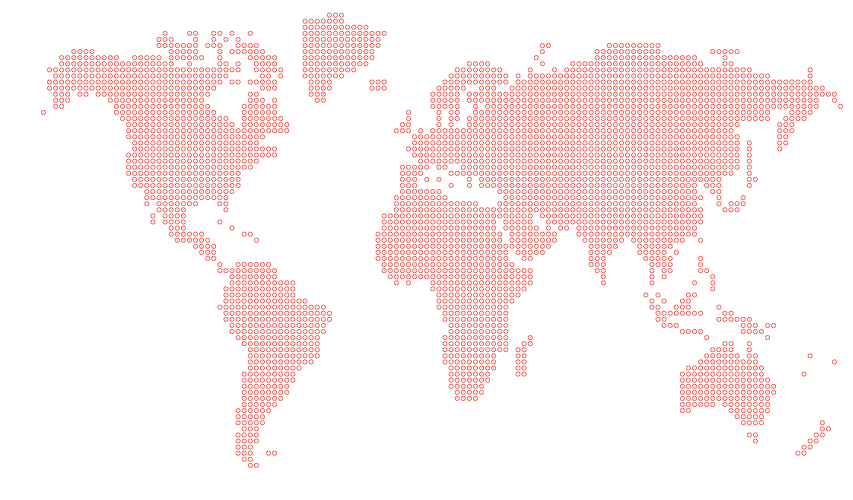
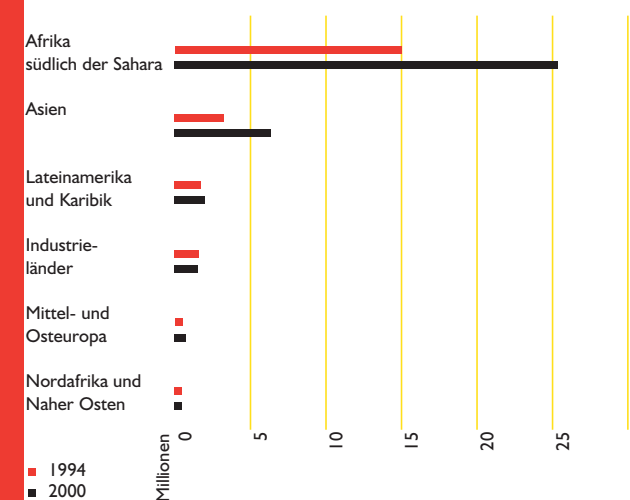
“Wenn die Generalversammlung im Juni ihre Sondertagung über Aids abhält, werden alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen Gelegenheit haben, ihr Engagement für den globalen Kampf gegen Aids zu bekräftigen. Ich freue mich auf diese Tagung, nicht wegen der schönen Worte, die dort zweifellos gesagt werden, sondern wegen der greifbaren Ergebnisse, die uns diese Tagung näher bringen soll. Mit dem Anbruch des neuen Jahrhunderts wächst auf jedem Fleck unseres Planeten die Erkenntnis über die schrecklichen Ausmaße dieser Epidemie. Wir müssen jetzt dafür sorgen, dass die Welt eine wirksame und angemessene Antwort auf diese Epidemie fordert.”

Dr. Peter Piot, Exekutivdirektor des Gemeinsamen Programms der Vereinten Nationen gegen HIV/Aids (UNAIDS)

“Die aktive Teilnahme aller Partner im Kampf gegen Aids zu fördern habe ich zu meinem persönlichen Anliegen gemacht. Die Epidemie ist die größte Herausforderung für die öffentliche Gesundheit unserer Zeit und wir müssen zu ihrer Bekämpfung die Fachkenntnisse aus allen Bereichen der Gesellschaft nutzen. Ich rufe zu einer groß angelegten Kampagne auf, um den erforderlichen politischen Willen und die beträchtlichen zusätzlichen Mittel zu mobilisieren, damit wir bei der Vorbeugung, Aufklärung, Pflege und Behandlung einen großen Schritt voran kommen.”

Kofi Annan, Generalsekretär der Vereinten Nationen

Menschen mit HIV/Aids zwischen 1994 und 2000, nach Regionen



Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Büro des Präsidenten der Generalversammlung

Ms. Aira Paivoke
Minister Counsellor
Tel: (+1-212) 963-0755,
Fax: (+1-212) 963-3301
E-Mail: paivoke@un.org

UNAIDS-Sekretariat

Mr. Elhadj Sy
UNAIDS Representative,
New York
Tel: (+1-212) 824-6609,
Fax: (+1-212) 824-6493
E-Mail: esy@unicef.org

Mr. Bertil Lindblad
Senior Liaison Officer
UNAIDS, New York
Tel: (+1-212) 824-6644,
Fax: (+1-212) 824-6493
E-Mail: blindblad@unicef.org

Ms. Renu Chahil-Graf
Manager, Governance and
UN System
UNAIDS, Geneva
Tel: (+41-22) 791-4714,
Fax: (+41-22) 791-4188
E-Mail: chahilgrafr@unaids.org

Medienanfragen und allgemeine Informationen
Ms. Anne Winter
Manager, Communications and
Public Information
UNAIDS, Geneva
Tel: (+41-22) 791-4577,
Fax: (+41-22) 791-4898
E-Mail: wintera@unaids.org

Ms. Pragati Pascale
Focal Point for the Special Session
UN Department of
Public Information, New York
Tel: (+1-212) 963-6870,
Fax: (+1-212) 963-0536
E-Mail: pascale@un.org

Hinweise für die Medienakkreditierung sind erhältlich unter
www.un.org/ga/aids/media
oder bei
Media Accreditation and
Liaison Unit
UN Department of
Public Information, New York
Tel: (+1-212) 963-7164
Fax: (+1-212) 963-4642

Weitere Informationen zur Sondertagung über HIV/Aids finden Sie auf folgenden Internetseiten:
www.un.org/ga/aids
www.unaids.org

Graphik: Farnold Mori, MB Verlag, Bonn, WWW/MB-PUBLISHING.DE



VEREINTE NATIONEN
**SONDERTAGUNG
ÜBER HIV/AIDS**

Globale Krise-Globales Handeln

25.-27. Juni 2001, New York

Ein Wendepunkt im Kampf gegen HIV/Aids

Die HIV/Aids-Epidemie ist zu einer globalen Krise geworden, die auch globales Handeln erfordert. In vielen Ländern löst die Epidemie einen nationalen Notstand aus, fordert Menschenleben und macht jahrzehntelang schwer erkämpfte, soziale und wirtschaftliche Errungenschaften zunichte.

Trotz entschlossener Bemühungen, die Epidemie in Schach zu halten, gibt es keine Anzeichen dafür, dass sie nachlassen würde. Ausmaß und Auswirkungen der Epidemie übersteigen bei weitem die schlimmsten Befürchtungen, die vor einem Jahrzehnt geäußert wurden.

In den letzten 20 Jahren haben sich mehr als 56 Millionen Menschen mit HIV infiziert – das entspricht beinahe der Bevölkerung Großbritanniens. Etwa 22 Millionen Menschen starben an einer durch Aids ausgelösten Krankheit, darunter 4,3 Millionen Kinder.

Nur eine außergewöhnliche, weltweite Strategie kann die Ausbreitung der Krankheit noch eindämmen und eine Kehrtwendung herbeiführen.

Das ist durchaus zu schaffen. In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Welt eine Vielzahl an Erfahrungen gewonnen. Wir wissen mittlerweile, was im Kampf gegen HIV/Aids wirkungsvoll ist.

Was wir brauchen sind Geld und politisches Engagement, damit die gewonnenen Erkenntnisse weltweit umgesetzt werden können.

Um diesen Kampf voranzutreiben, hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen im September 2000 beschlossen, eine Sondertagung über HIV/Aids einzuberufen.

Die Tagung wird vom 25. – 27. Juni 2001 in New York stattfinden – fast 20 Jahre nach dem Tag, an dem erstmals der klinische Nachweis von Aids gemeldet wurde.

Die Sondertagung über HIV/Aids soll einen Wendepunkt im Kampf gegen Aids einleiten. Sie soll politische Führungsstärke auf höchster Ebene aktivieren, internationale Maßnahmen verstärken und beschleunigen und die erforderlichen Mittel mobilisieren.

Hochrangige nationale Delegationen werden Aktionspläne prüfen, die sich als besonders wirksam erwiesen haben. Sie werden neue Schritte und neue Partnerschaften beraten. Interaktive Diskussionen an Runden Tischen sollen Regierungschefs, Aids-Aktivistinnen, Nichtregierungsorganisationen und Partner aus der Privatwirtschaft zusammenführen.

Die Ziele der Sondertagung müssen ehrgeizig sein. Die Tagung soll ein solides Fundament für einen globalen Konsens über die wesentlichen Elemente erfolgreicher Gegenmaßnahmen schaffen.

Bericht des Generalsekretärs über HIV/Aids

“Es ist technisch, politisch und finanziell möglich, die HIV/Aids-Epidemie einzudämmen und ihre Verbreitung und Auswirkung drastisch zu reduzieren”, erklärte der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kofi Annan, in seinem Bericht über HIV/Aids, den er Ende Februar 2001 zur Vorbereitung der Sondertagung vorgelegt hat.

Der Generalsekretär ruft darin zu stärkerem politischen und finanziellen Engagement aller Länder im Kampf gegen die weltweite HIV/Aids Krise auf. Insbesondere appelliert er an die Regierungen, in sieben entscheidenden Bereichen tätig zu werden, um zur Eindämmung der Epidemie beizutragen:

- › Führungsstärke und Koordination zeigen,
- › die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Epidemie dämpfen,
- › die Gefährdung von Menschen, die dem höchsten Risiko einer HIV-Infektion ausgesetzt sind, reduzieren,
- › bereits vereinbarte Ziele zur Verhinderung von HIV-Infektionen verwirklichen,
- › Pflege und Unterstützung für infizierte und von HIV/Aids betroffene Menschen sicherstellen,
- › relevante und wirksame internationale Medikamente entwickeln,
- › ausreichende Finanzmittel mobilisieren.

Vor allem die Millionen betroffenen Menschen in den Entwicklungsländern brauchen medizinische Behandlung und Pflege, betont der Generalsekretär

in seinem Bericht. Der bessere Zugang zur Gesundheitsfürsorge und billigeren Medikamenten muss im Kampf gegen HIV/Aids Priorität erhalten. Das gleiche gilt für die erforderliche Sanierung und Verbesserung der öffentlichen Gesundheitssysteme in vielen armen Ländern.

Der Bericht hebt hervor, dass die sozioökonomischen Auswirkungen der Epidemie reduziert werden müssen. Auch gegen gesellschaftliche Faktoren, welche Menschen für HIV-Infektionen anfällig machen, müsse etwas unternommen werden – insbesondere gegen die fehlende Gleichberechtigung der Geschlechter, soziale Ächtung, Konflikte, Kriege und wirtschaftliche Umwälzungen.

Die Strategien zur Vorbeugung der Krankheit müssen ausgeweitet werden. Dabei sind Präventionsmaßnahmen zur Unterbindung einer Mutter-Kind-Übertragung besonders wichtig. Dringender Bedarf bestehe auch für gezielte internationale Forschung, um Mikrobizide und Impfstoffe gegen HIV/Aids zu entwickeln.

Erfolgreiche Maßnahmen gegen HIV/Aids haben ihre Wurzeln in der Gemeinschaft, erläutert der Generalsekretär in seinem Bericht. Dazu zählen die aktive Einbeziehung der Menschen mit HIV/Aids in diese Maßnahmen und die Stärkung der Position junger Menschen und Frauen. Der Schutz der Menschenrechte und die Bildung neuer Partnerschaften sind weitere Erfolgsrezepte, die der Generalsekretär in seinem Bericht nennt.

Verpflichtungserklärung

Auf der Sondertagung ist die Verabschiedung einer Verpflichtungserklärung durch die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen vorgesehen, welche die angestrebten Hauptziele definiert.

Die Erklärung soll ein Meilenstein für künftige Entscheidungsfindungen über HIV/Aids-Maßnahmen von Regierungen und zwischenstaatlichen Organisationen sein. Den Akteuren der Zivilgesellschaft soll sie als wirkungsvolles Instrument für ihren Einsatz dienen.

Die Verpflichtungserklärung wurde im Verlauf von informellen Konsultationen ausgearbeitet, die unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Generalversammlung, Harri Holkeri (Finnland), stattfanden. Botschafterin Penny Wensley (Australien) und Botschafter Ibra Deguène Ka (Senegal) leisteten dabei wichtige Hilfestellung.

Der volle Text des Berichts ist im Internet unter www.un.org/ga/aids abrufbar.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Laura Borden, Jugendkoordinatin der Sondertagung der UNO-Generalsammlung, unter borden@unaids.org



Organisationen der Zivilgesellschaft

Organisationen der Zivilgesellschaft sind wichtige Kräfte im Kampf gegen HIV/Aids - besonders jene Gruppen, die Menschen mit HIV-Infektionen vertreten. Sie können die Dynamik der Arbeit auf Gemeinschaftsebene in umfassendere Strategien einbringen. Sie helfen, neue Aktivitäten ins Leben zu rufen und die Aufmerksamkeit auf vernachlässigte Aspekte der Epidemie zu lenken. Zusammen mit nationalen und internationalen Initiativen wird ihre Rolle zunehmend wichtiger.

Ein elektronisches Forum (per E-Mail) soll Anregungen, Ideen und Prioritäten der Organisationen der Zivilgesellschaft in die Vorbereitung und den Ablauf der Sondertagung einfließen lassen. Themen, die im e-forum aufkommen, werden zusammengefasst und den Regierungsdelegationen in der Vorbereitungszeit zur Sondertagung zugänglich gemacht.

Wenn Sie am e-forum teilnehmen möchten, senden Sie eine E-Mail an break-the-silence@hdnet.org.



Warum gehandelt werden muss:

- › Insgesamt haben sich mehr als 56 Millionen Menschen mit HIV infiziert.
- › Rund 22 Millionen Menschen sind an Aids gestorben, darunter 4,3 Millionen Kinder.
- › Im Jahr 2000 gab es weltweit 5,3 Millionen Neuinfektionen.
- › Rund drei Millionen Menschen sind im Vorjahr an Aids gestorben.
- › Jeden Monat infizieren sich weitere 440.000 Menschen mit HIV.
- › Derzeit sind fast 1,5 Millionen Kinder unter 15 Jahren infiziert.
- › Mehr als 25,3 Millionen Menschen in den Ländern südlich der Sahara sind HIV-infiziert.
- › In Süd- und Südostasien tragen fast sechs Millionen Menschen den Virus in sich. In Ostasien und im pazifischen Raum sind weitere 640.000 Personen HIV-positiv.
- › In Lateinamerika und der Karibik sind 1,8 Millionen Menschen HIV-infiziert.
- › In Mitteleuropa und Zentralasien ist die Epidemie zwar noch jünger, hat aber bereits 700.000 Menschen erfasst.
- › In Westeuropa, Nordamerika, Australien und Neuseeland leben rund 1,5 Millionen Menschen mit dem HI-Virus. In Nordafrika und im Nahen Osten sind 400.000 Menschen infiziert.

Weitere Informationen sind auf der Internetseite www.hdnet.org erhältlich.